



# Journal

Berichte und amtliche Infos

Jahrgang 41 • Folge 7 • Juni 2012

**2013**

Der Thalheimer Unternehmer Heinz J. Angerlehner macht  
seine Kunstsammlung öffentlich zugänglich.



**MUSEUM**  
**ANGERLEHNER**  
Wo Kunst sich sammelt.

## **Museum Angerlehner**

Wo Kunst sich sammelt,  
sind wir für Sie live dabei!

Museumsprojekt und Bericht vom Baufortschritt

---

Gespräch mit Heinz J. Angerlehner

---

Das Museum sucht einen Lehrling

## Das neue Museum in Thalheim: Ein Ort für zeitgenössische Kunst.

Seine private Leidenschaft für Kunst macht der Unternehmer Heinz J. Angerlehner ab Herbst 2013 öffentlich. Mit einem allgemein zugänglichen Museum möchte er seine Begeisterung an der Kunst teilen.

Derzeit entsteht am Areal der ehemaligen FMT-Zentrale, Ascheter Straße 54 in Thalheim ein Kunstmuseum der besonderen Art: das Museum Angerlehner, benannt nach Initiator und Sammler Heinz J. Angerlehner. Bis zur Eröffnung im September 2013 ist die beachtliche Kollektion in verschiedenen Depots eingelagert. In über dreißigjähriger Sammeltätigkeit sind mehr als 1.500 Kunstwerke aller Genres zusammen gekommen. Neben Skulpturen, Plastiken, Fotografien und Zeichnungen liegt der Schwerpunkt auf zeitgenössischen Gemälden in Öl oder Acryl aus Oberösterreich und Österreich.

Das Museum verspricht grenzenlosen Kunstgenuss auf unglaublichen 2.000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche! Damit jedes gezeigte Kunstwerk bestmöglich zur Wirkung kommen kann, setzt Heinz J. Angerlehner auf viel natürliches Licht und die Bewahrung des Hallencharakters. Absolutes Novum ist das 50 Meter lange Schaulager, das neben den präsentierten Kunstwerken der jeweiligen Ausstellungen interessante Einblicke in die Vielfalt der Sammlung gewährt. Ein abwechslungsreiches Veranstaltungs- und Kunstvermittlungsprogramm soll Kunst,

Wirtschaft und die Öffentlichkeit einander näher bringen.

### Baufortschritt beim Museum

Die ehemaligen Werkhallen sind leer geräumt. Der Umbau kann nun beginnen. Lesen Sie im Folgenden, wie es in der Ascheter Straße 54 weitergeht!



Ein Zwischengeschoß wird die Halle teilen und so noch mehr Platz für die Sammlung bieten.

Noch ist der ehemaligen FMT-Zentrale äußerlich nicht anzumerken, was sich in ihrem Inneren abspielt. Noch ist nicht ersichtlich, dass aus dem ehemaligen Industriestandort ein Kunstmuseum wird. Baubeginn war Anfang Mai 2012, bis jetzt war man aber mit dem „Entrümpeln“ der Werkshallen voll beschäftigt. Nun, da ein Hallenkran, diverse Installationen und Lüftungsrohre entfernt worden sind, kann die Neugestaltung in Angriff genommen werden. Das Architekturbüro Wolf aus Grieskirchen – Gewinner ei-

nes internationalen Architekturwettbewerbs – zeichnet für den Umbau verantwortlich. Teile des Zwischentrakts werden im Zuge der Neugestaltung des Eingangsbereichs – behutsam – abgerissen. Bau, Elektrotechnik und Liftanlage wurden bereits vergeben. Die Vergabe der Haustechnik steht ebenfalls an. Danach folgen – endlich auch von außen sichtbar – Arbeiten an Dach und Fassade.

Mit gutem Grund hat Heinz J. Angerlehner persönlich ein Auge auf die Umbauten, schließlich wird der Umbau, der einige Millionen kosten wird, ausschließlich aus seinen privaten Mitteln finanziert. Der Museumsbetrieb, der über die Angerlehner Museums- und Immobilien GmbH abgewickelt werden wird, soll durch Eintritte und Vermietungen kostendeckend sein. Heinz J. Angerlehner hofft aber auch auf Unterstützung aus der Wirtschaft. So ist die Gründung eines Förderkreises geplant und Kooperationen mit Sponsoren, mit anderen privaten Sammlern und Stiftungen werden angestrebt.

Über seine Motivation sagt der Sammler: „Ich will auf keinen Fall in Konkurrenz zu den öffentlichen Museen treten, sondern die Kunstlandschaft Oberösterreichs mit meiner subjektiv geprägten Sammlung ergänzen und bereichern. Dass das Museum hier in meiner Heimatregion eröffnet wird, ist mir ganz besonders wichtig.“



Das Museum Angerlehner, wie es sich ab September 2013 präsentieren wird.

# Heinz J. Angerlehner: Gespräch mit dem Sammler.

**Es wird viel gerätselt, welche Art von Museum der Unternehmer Heinz J. Angerlehner in seiner ehemaligen Firmenzentrale eröffnen wird. Wir haben nachgefragt und mit dem Sammler über den Wert von Kunst an sich und den Mehrwert seines Museums gesprochen.**

## Wie fing das mit dem Sammeln an?

Meine Sammeltätigkeit in Bezug auf Kunst begann vor rund dreißig Jahren. Das war auch die Zeit, als ich meine Firma gegründet habe. Am Anfang habe ich Kunstwerke aus Freude an der Kunst gekauft, nicht mit dem Ziel, eine Sammlung aufzubauen. Zuerst konzentrierte ich mich auf Künstlerinnen und Künstler aus Oberösterreich, weil ich hier in der Region die Kunst fördern und unterstützen wollte. Viele der international renommierten österreichischen Künstler kommen aus unserem Bundesland, als Beispiele möchte ich u.a. Gunther Damisch, Hubert Scheibl, Manfred Hebenstreit, Oliver Dorfer, Lorenz Estermann, Johann Jascha, Karl Mostböck, Maria Moser oder Wolfgang Stifter nennen. In weiterer Folge habe ich mein Sammeln aber auch international ausgerichtet.

## Was kommt in Ihre Sammlung?

Ich sammle grundsätzlich zeitgenössische Kunst. Mein Schwerpunkt liegt eindeutig auf oberösterreichischer und österreichischer Kunst. Rund drei Viertel der Kunstwerke in meiner Sammlung kommen aus Österreich, der Rest ist international. Es gibt kein fokussiertes Sammlungskonzept, ich kaufe grundsätzlich, was mir gefällt und mich persönlich anspricht. Kunst sammle ich nicht aus spekulativen Gründen, sondern aus ehrlicher Begeisterung.

## Finden Sie zur Kunst oder findet die Kunst zu Ihnen?

Ich kaufe Kunstwerke auf Vernissagen, bei Kunstmesse, Auktionen und in Galerien. Da mir der persönliche Kontakt zu den Künstlern besonders wichtig ist, besuche ich außerdem auch Ateliers und erwerbe Kunstwerke direkt bei den Künstlern. Das Spannende am Sammeln ist die Auseinandersetzung und Begegnung mit den Künstlern. Ich finde es inspirierend, mich mit kreativen Menschen zu unterhalten. Viele der Künstlerinnen und Künstler meiner Sammlung kenne ich persönlich, mit etlichen stehe ich in engem Kontakt.

## Was ist das Besondere an diesem Museum?

Das Besondere ist, dass eine private Sammlung öffentlich wird, das Museum wird daher meine Handschrift tragen. Auch die Größe des Museums ist besonders - wir sprechen von mehr als 2.000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche! In Oberösterreich gibt es kein privates Museum dieser Dimension,

in Österreich fallen mir spontan höchstens zwei ein.

## Warum der Standort Thalheim?

Ich fühle mich mit diesem Ort sehr verbunden und ich lebe seit zwanzig Jahren hier mit meiner Familie. Als ich meine Firma aus Platzgründen nach Wels übersiedeln musste, traten diverse Kaufinteressenten an mich heran. Auch ein Veranstaltungszentrum für Thalheim

zugänglich macht, gibt man viel über sich selbst preis. Ich bin gespannt, wie man auf meine Ausstellungen reagiert und hoffe auf positiven Zuspruch.

## Wie sehen das die politischen Vertreter?

Das Museum Angerlehner ist ein Gewinn für die Stadt Wels, die Gemeinde Thalheim und die gesamte Region. Beim gemeinsamen Fototermin brachten die Vertreter ihre Freu-



Heinz J. Angerlehner: Der Sammler inmitten seiner Sammlung.

war eine Zeitlang im Gespräch. Aber nun bin ich stolz, dass ich in meiner Heimatregion und an meinem ersten Firmenstandort ein Museum für zeitgenössische Kunst errichten kann.

## Welche Reaktionen wünschen Sie sich?

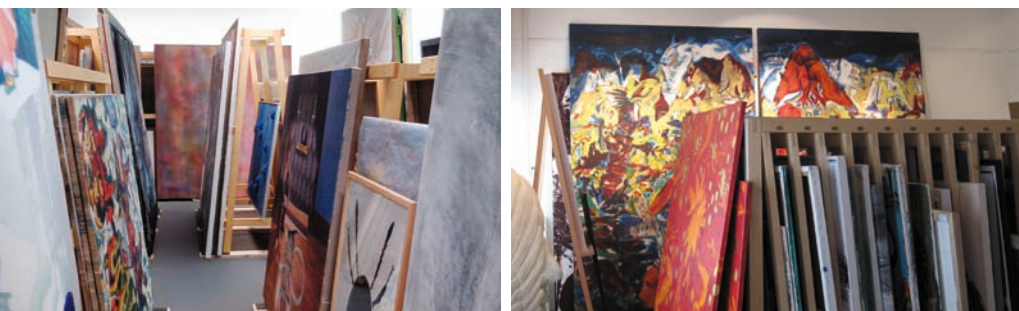
Ich hoffe, dass das Museum von der Bevölkerung gut angenommen wird. Wenn man seine private Sammlung der Öffentlichkeit

de über den Baubeginn zum Ausdruck (siehe Foto unten). Sie erhoffen sich starke Impulse für Thalheim und Wels. Ich möchte mit einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm ein Forum für Kunst, Wirtschaft und die Öffentlichkeit schaffen, um Kunstinteressierte aus dem In- und Ausland nach Thalheim zu bringen. Wir freuen uns auch auf die Zusammenarbeit mit der Welser Messe und dem Welios.



Amtsleiter Leo Jachs, Bgm. Dr. Peter Koits, Vizebgm. Anna Eisenrauch, KR Heinz J. Angerlehner, Bgm. Andreas Stockinger (v.l.n.r.)

Lehrstelle  
gesucht?



In den Depots des Museums Angerlehner warten über 1.500 Gemälde, Skulpturen, Fotografien und Zeichnungen darauf, mit deiner Hilfe dokumentiert zu werden. Dazu eine Museumsbibliothek, die beständig wächst und ebenfalls in dein Aufgabengebiet fallen wird.

## Was macht ein/e Archiv-, Bibliotheks- und Informations- assistent/in?

Seit 2004 besteht österreichweit die Möglichkeit, den Beruf „Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistent/in“ zu erlernen. Ausbildungseinrichtungen sind vorwiegend Bibliotheken, Dokumentationsstellen, Archive oder Museen. Die Lehrzeit dauert 3 Jahre und der Berufsschulbesuch erfolgt lehrgangsmäßig in Wien. Neben der Mitarbeit bei der Dokumentation der Sammlung Angerlehner und in der Bibliothek sind auch kaufmännische Inhalte Teil der Ausbildung: z. B. Verwaltung, Organisation, Kommunikation und EDV, Beschaffung und Angebot (Arbeitsmittel, Material, Waren und Dienstleistungen) und Betriebliches Rechnungswesen (Kostenrechnung, Kalkulation, Steuern, Abgaben, Lohnverrechnung, Rechnungswesen, Zahlungsverkehr und Buchführung). Wer gerne mit modernen Datenbanken arbeitet, sammelt, ordnet, sortiert, aber auch gern unter Menschen ist und kaufmännisches Talent besitzt, der ist hier genau richtig. Gute Rechtschreib-, Rechen- und Englischkenntnisse, Kontaktfreudigkeit und Sprachgefühl, Merkvermögen und Genauigkeit sind jedenfalls Voraussetzung.

# Deine Lehrstelle im Museum Angerlehner

**Der Umbau des Museums hat gerade erst begonnen, da wird schon nach Mitarbeitern gesucht: angefangen mit einem Lehrling.**

Das könnte die Chance für eine junge Thalheimerin oder einen jungen Thalheimer sein. Wenn du sehr gute Deutsch-, Mathematik- und EDV/Office Management-Kenntnisse, ein gepflegtes Erscheinungsbild und gute Umgangsformen und Interesse an Kunst besitzt, dann erwartet dich eine spannende Tätigkeit in einem jungen, dynamischen Team. Während der dreijährigen Ausbil-

dung zum/zur Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistenten/-assistentin bekommst du Einblicke in die Bereiche Museumsbibliothek, Sammlungsverwaltung, Sekretariat/Betriebswirtschaft und Museumsshop. Zusätzlich zur Lehrlingsentschädigung in Höhe von 475,- Euro brutto/Monat (im 1. Lehrjahr lt. KV für Handel) übernimmt das Museum auch deine Internatskosten für die Berufsschulzeit in Wien und unterstützt dich bei der „Lehre mit Matura“. Nach absolvierter Lehrzeit kannst du mit flexiblen Arbeitszeiten fix rechnen.

Lust auf eine Karriere mit Lehre und Kunst ab diesem Sommer? Frau Beate Rübiger, Lehrlingsausbilderin im Museum Angerlehner, freut sich darauf, dich kennen zu lernen. Ab 2013 werden auch für andere Bereiche Mitarbeiter gesucht und ehrenamtliche Tätigkeiten angeboten. Also unbedingt Augen und Ohren offen halten!



Näheres auf:  
[www.museum-angerlehner.at/jobs](http://www.museum-angerlehner.at/jobs)

**IMPRESSUM** Herausgeber, Verleger, für den Inhalt verantwortlich & Gestaltung: Marktgemeinde Thalheim • Gemeindeplatz 1 • 4600 Thalheim; Tel.: 07242 / 47 074-0 • E-Mail: [marktgemeinde@thalheim.at](mailto:marktgemeinde@thalheim.at); Web: [www.thalheim.at](http://www.thalheim.at) • Druck Fa. Brillinger Druck GesmbH. Thalheim, auf 100% Recyclingpapier; Fotos: © Horst Stasny, Museum Angerlehner und Marktgemeinde Thalheim;



QR Code  
[thalheim.at](http://thalheim.at)



Klimabündnis  
Gemeinde



Thalheim  
Gruppe



Gedruckt auf  
100% Recyclingpapier